

B.Sc.-Arbeiten zu vergeben!

Die Arbeitseinheit **Psychologische Diagnostik und Persönlichkeitspsychologie** (AE Back) vergibt mehrere Bachelorarbeiten in aktuellen Forschungsprojekten (siehe folgende Seiten).

Die **Forschungsschwerpunkte** der **Arbeitseinheit Back** liegen im dynamischen Zusammenspiel und der längsschnittlichen Entwicklung von Persönlichkeitsunterschieden und sozialen Beziehungen. Hierbei beschäftigen wir uns mit (1) der Diagnostik von Persönlichkeitsunterschieden, (2) der Entwicklung von Persönlichkeit und sozialen Beziehungen, (3) sozialen Interaktionsprozessen und (4) den intra- und interpersonellen Mechanismen, die den Effekten von Persönlichkeit auf soziale Eindrücke und soziale Beziehungen und vice versa über die Zeit zugrunde liegen.

Unsere **Feld- und Laborstudien** zeichnen sich durch einen multimethodalen Zugang zur Erfassung und Modellierung interindividueller Differenzen und real stattfindender sozialer Interaktionen (u.a. experimentelle Laboruntersuchungen, videografierte Interaktionen, Smartphone-basiertes Experience Sampling, Online Diaries, Large Language Model-Agenten) aus. Zur Analyse setzen wir ein breites Spektrum **avancierter statistischer Methoden** ein (u.a. Multilevel-Strukturgleichungsmodelle, Social Relations Analysen, Response Surface Analysen, Machine Learning Verfahren). Die Ergebnisse unserer Studien haben nicht nur **theoretische Implikationen** für die verhaltens- und sozialwissenschaftliche Forschung sondern auch **praktische Implikationen** in verschiedenen Anwendungskontexten (z.B. Therapie-Interaktionen und Therapieverlauf; Arzt-Patienten-Kommunikation; soziale Kompetenz von Therapeut:innen, Ärzt:innen und Gründer:innen; Interaktion in Arbeitsgruppen; Auswahlverfahren).

Folgende Eigenschaften zeichnen Sie optimaler Weise aus:

- Engagement und Zuverlässigkeit
- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse am Forschen
- Spaß an und mit Daten

Wir bieten:

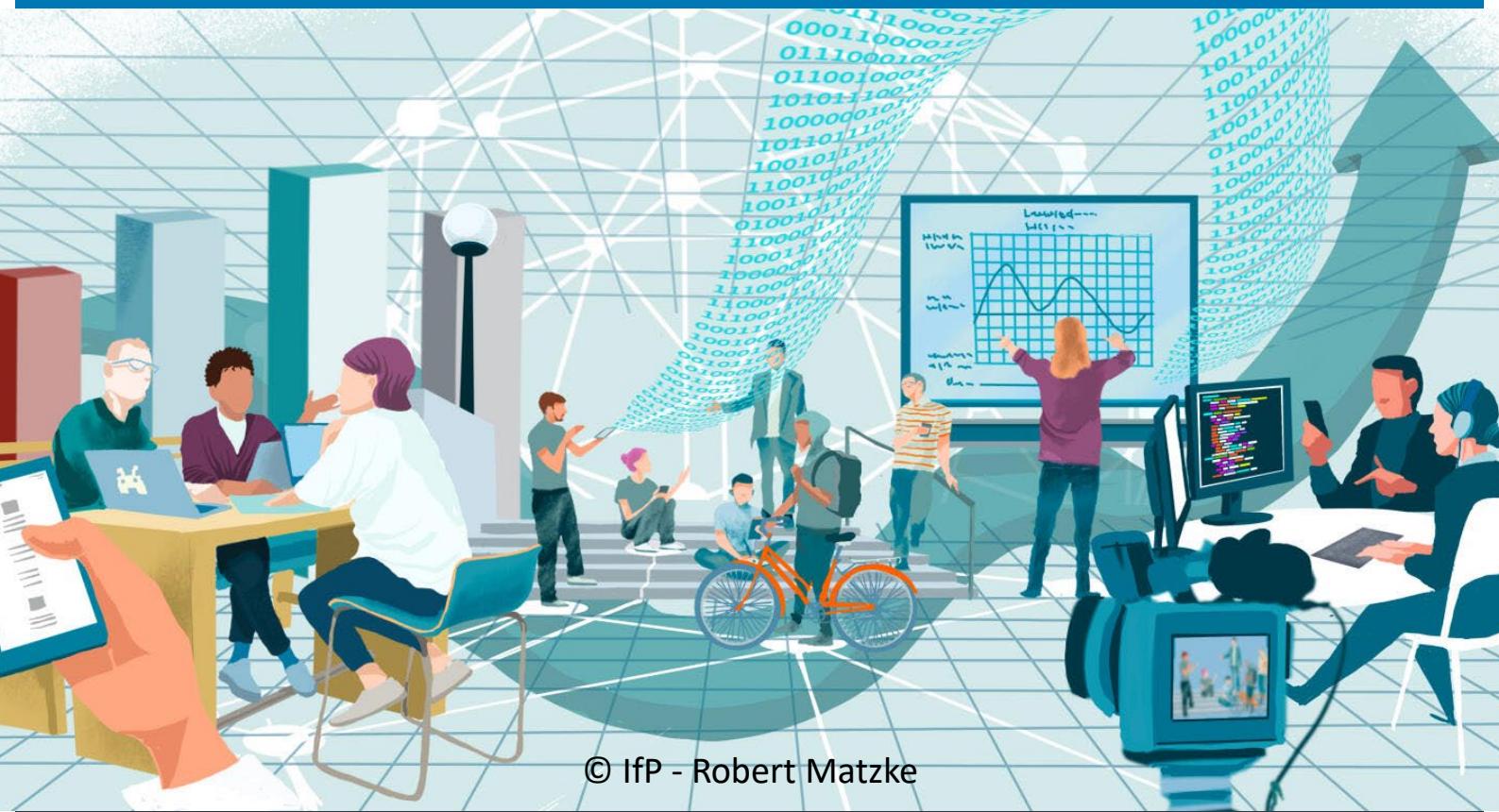
- abwechslungsreiche und spannende Projekte
- Teilhabe an aktueller Forschung
- engmaschige Betreuung
- Arbeit im Team, u.a. mit Mitarbeitern, anderen Master- und Bachelorstudierenden, Hilfskräften und Forschungs-praktikanten/innen
- forschungs- und praxisrelevante Abschlussarbeiten
- Beteiligung an Kongressen und Publikationen

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und einem Motivationsschreiben bitte per E-Mail an die bei den jeweiligen Projekten angegebenen Ansprechpartner. Bitte legen Sie hierbei auch dar, inwiefern Ihre Kompetenzen und Interessen zu der ausgeschriebenen Arbeit passen.

Es empfiehlt sich außerdem, sich vorab einen Überblick über die Forschungsthemen und **Publikationen** der **Mitarbeitenden** der Arbeitseinheit zu verschaffen.

Alle Abschlussarbeitskandidat*innen stellen ihre Abschlussarbeit in unserem AE Forschungskolloquium vor.

Für Details zu den Projekten, weitere Informationen und Rückfragen steht Ihnen Prof. Back gerne zur Verfügung: Prof. Dr. Mitja Back, Telefon: 0251 / 83- 34122, E-Mail: mitja.back@uni-muenster.de.



© IfP - Robert Matzke

Bachelorarbeiten: Partnerwahl und romantische Anziehung

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Date me for Science“ (siehe https://www.uni-muenster.de/PsyIPF/AEBack/research/projects/Dating_project.html und <https://osf.io/n7dw9/>) wurden umfangreiche Daten zu sozialen Prozessen und Entscheidungsmechanismen bei der Partnerwahl erhoben. Diese bieten eine einzigartige Grundlage für die Bearbeitung verschiedener Fragestellungen im Kontext von Dating, Attraktivität und zwischenmenschlicher Wahrnehmung. Wir suchen motivierte Studierende, die im Rahmen ihrer Bachelorarbeit mit diesen Daten arbeiten und dazu beitragen, die Dynamik romantischer Anziehung und Partnerwahl besser zu verstehen.

Die Aufgabenstellung umfasst die Transkription und Kodierung von Video- und Audioaufnahmen der Speed-Dates sowie die anschließende Analyse der Daten hinsichtlich spezifischer Fragestellungen, wie z. B. dem Zusammenhang zwischen Sprachinhalten und romantischer Anziehung oder der Genauigkeit von Meta-Wahrnehmungen.

INTERESSE?

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und einem Motivationsschreiben in einem PDF-Dokument (NACHNAME_BA) per E-Mail an Christoph Schild (cschild@uni-muenster.de). Bitte legen Sie hierbei auch dar, inwiefern Ihre Kompetenzen und Interessen zu der ausgeschriebenen Arbeit passen. Für weitere Informationen und Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Bachelorarbeiten zu Open Science

<https://www.uni-muenster.de/Psychodiagnostik/ausschreibung/BSc.pdf>

<https://www.uni-muenster.de/PsyIFP.AENestler/download/Masterarbeiten.pdf>

Bachelorarbeiten

Reproduktionen und Replikationen: Ist Ihnen ein wissenschaftlicher Befund begegnet, der Sie ins Staunen oder Zweifeln gebracht hat? Und wurde dieser noch nicht in einer Reproduktionsstudie oder Replikationsstudie wiederholt nachgewiesen? Methodische Unterstützung erhalten Sie im Rahmen der Betreuung sowie darüber hinaus über frei verfügbare Ressourcen (z.B. ein Handbuch für Replikationen, Checklisten, und Manuskript-Vorlagen; https://forrt.org/replication_handbook). Wenden Sie sich gerne an mich, falls Sie eine eigene Reproduktions-/Replikationsstudie durchführen möchten. Beispiele für mögliche Zielstudien:

- **Prevalence Induced Concept Change [mehrere Reproduktionen oder eine Replikation]:** Levari, D. E., Gilbert, D. T., Wilson, T. D., Sievers, B., Amodio, D. M., & Wheatley, T. (2018). Prevalence-induced concept change in human judgment. *Science*, 360(6396), 1465-1467. <https://doi.org/10.1126/science.aap8731>
- **Valins Effekt [Replikation]:** Valins, S. (1966). Cognitive effects of false heart-rate feedback. *Journal of Personality and Social Psychology*, 4(4), 400–408. <https://doi.org/10.1037/h0023791>
- **Macht und Anfälligkeit für Ankereffekte [Replikation]:** Lammers, J., & Burgmer, P. (2017). Power increases anchoring effects on judgment. *Social Cognition*, 35(1), 40-53. <https://doi.org/10.1521/soco.2017.35.1.40>
- **Valenzasymmetrie bei Ähnlichkeit, “Good is more alike than bad” [Reproduktion]:** Koch, A., Alves, H., Krüger, T., & Unkelbach, C. (2016). A general valence asymmetry in similarity: Good is more alike than bad. *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition*, 42(8), 1171. <http://doi.org/10.1037/xlm0000243>

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an lukas.roeseler@uni-muenster.de